

Rote Lippe Rose

Informationen zum Zeitgeschehen
40 Jahrgang / Nummer 4 aus 2025 vom 1. April 2025

Aufstellung für die Ratswahl im Herbst

Aufgebot der SPD mit 25 Bewerberinnen und Bewerbern

Von 1975 bis 2020 haben für die Nominierungen der Bewerberinnen und Bewerber der Sozialdemokraten für die im vorgenannten Zeitraum anberaumten Wahlen des Rates insgesamt zehn Delegiertenkonferenzen des einstigen SPD-Stadtverbandes Lippstadt stattgefunden. Durch die am Samstag, 16. September 2023, erfolgte Neustrukturierung der SPD in Lippstadt mit der Zusammenlegung der vormals fünf SPD-Ortsvereine in den heutigen gemeinsamen SPD-Ortsverein Lippstadt folgte zugleich die Auflösung des SPD-Stadtverbandes Lippstadt. Somit war es in diesem Jahr die Aufgabe der Mitgliederrunde des SPD-Ortsvereins Lippstadt, unmittelbar die 25 Bewerberinnen und Bewerber der SPD für die kommende Wahl des Stadtrates Lippstadt am Sonntag, 14. September 2025, zu bestimmen. Mehr dazu befindet sich auf den Seiten 2 und 3.



Lippstadt am Samstag, 15. März 2025: Aufgestellt für die Neuwahl des Stadtrates am Sonntag, 14. September 2025, haben sich die örtlichen Sozialdemokraten. Von links nach rechts sind dies die auf der Treppe des „Kasinos“ abgebildeten Frauen und Männer. In der oberen Reihe von links Thomas Totzauer, Felix Wagner, Yannick Esleben, Udo Strathaus, Besima Duranovic, Mathias Marx, Thomas Luerweg, Lars Wenderoth und Dr. Steffen Menze, in der zweiten Reihe Anne Sellmann, Katharina Knopik, Thomas Morfeld und Michael Althoff, davor Jonas Kayser, Susanne Helfrich, Marianne Schobert und Gunther Schmich und in der vorderen Reihe Oliver Bertelt, Beate Wegmann, Jens Behrens und Leonie Stotz. Nicht im Bild befinden sich die gleichfalls bestimmten Kandidatinnen Claudia Hagenhoff, Pia Morfeld, Sabine Pfeffer und Lena Reckmann. Zugleich hat die SPD bei ihrer Mitgliederversammlung im „Kasino“ den von ihr unterstützten parteilosen Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters, Alexander Tschense, mit dem nötigen Rückenwind ausgestattet.

Foto: Hans Zaremba

Von Oliver Bertelt bis zu Lars Wenderoth

Treffen zur Aufstellung des SPD-Teams für die Ratswahl im Herbst 2025

Mit der Nominierung ihrer 25 Bewerberinnen und Bewerber für die Wahl des künftigen Stadtrates am Sonntag, 14. September, haben die Lippstädter Sozialdemokraten im März ihre Kampagne für die Kommunalwahl 2025 eröffnet. Mit dabei war im „Kasino“ auch der scheidende Abgeordnete des Bundestages, Bernhard Daldrup aus Sendenhorst im Nachbarkreis Warendorf, mit einem Impulsreferat zur „Lage der Kommunen“. Ebenso der am Sonntag, 23. Februar, in den Bundestag gewählte SPD-Kreisvorsitzende Jens Behrens (Overhagen) sowie der von der Sozialdemokratie unterstützte parteilose Kandidat für das Bürgermeisteramt Alexander Tschense.



Lippstadt am Samstag, 15. März 2025 (I): Momentaufnahme während der SPD-Konferenz im „Kasino“. Von links Yannick Esleben, erstmaliger Ratsbewerber, Thomas Morfeld, Ortsvorsteher von Esbeck, Martin Schulz, ehemaliger Vizebürgermeister, Gunther Schmich, Lipperbrucher Ortsvorsteher, und Mathias Marx, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Stadtrat.

Bewerberinnen und Bewerber in den Wahlbezirken

Marianne Schobert (Kopernikusschule), **Thomas Totzauer** (Volkshochschule), **Claudia Hagenhoff** (Einwohnermeldeamt), **Lena Reckmann** (Josefschule), **Susanne Helfrich** (Gesamtschule) **Katharina Knopik** (Pappelallee), **Yannick Esleben** (Stadtarchiv), **Leonie Stotz** (Rathaus), **Felix Wagner** (Grundschule Weinberg), **Dr. Steffen Menze** (Evangelisches Gymnasium), **Udo Strathaus** (Krankenpflegeschule), **Thomas Luerweg** (Kindertagesstätte Hummelnest), **Sabine Pfeffer** (Behördenhaus), **Gunther Schmich** (Lipperbruch), **Beate Wegmann** (Lipperode), **Pia Morfeld** (Hörste, Garfeln, Rebbeke), **Thomas Morfeld** (Esbeck), **Anne Sellmann** (Dedinghausen-Rixbeck), **Michael Althoff** (Bökenförde/Mikado), **Jens Behrens** (Overhagen), **Oliver Bertelt** (Benninghausen, Hellinghausen, Herringhausen), **Jonas Kayser** (Eickelborn-Lohe), **Besima Duranovic** (Cappel), **Mathias Marx** (Bad Waldiesborn I) sowie **Lars Wenderoth** (Bad Waldliesborn II).

Rangfolge der SPD-Reserveliste

Oliver Bertelt, Sabine Pfeffer, Mathias Marx, Katharina Knopik, Jens Behrens, Marianne Schobert, Dr. Steffen Menze, Anne Sellmann, Gunther Schmich, Leonie Stotz, Felix Wagner, Beate Wegmann, Thomas Morfeld, Besima Duranovic, Thomas Totzauer, Claudia Hagenhoff, Michael Althoff, Lena Reckmann, Thomas Luerweg, Pia Morfeld, Yannick Esleben, Susanne Helfrich, Jonas Kayser, Udo Strathaus und Lars Wenderoth.



Lippstadt am Samstag, 15. März 2025 (II): Bernhard Daldrup, der mit Ende des Zeitabschnitts des 20. Bundestages nach drei Perioden (2013-2017, 2017-2021 und 2021-2025) aus dem Parlament ausgeschieden ist, blickte auf das milliardenschwere Paket des Bundes für Verteidigung und Infrastruktur und gab seinen wahlkämpfenden Parteifreundinnen und Parteifreunden wertvolle Tipps.

Fotos (2): Hans Zaremba

Sondervermögen stärkt die Kommunen

Als Gast ihrer Runde hatten die Lippstädter Sozialdemokraten mit dem scheidenden Bundestagsabgeordneten **Bernhard Daldrup** aus dem benachbarten Kreis Warendorf für das Impulsreferat „Lage der Kommunen“ einen fundierten Kenner der Kommunalpolitik gewonnen. Von 1991 bis 2003 war er Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderer der Stadt Beckum sowie von 2003 bis 2021 Landesgeschäftsführer der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) in Nordrhein-Westfalen. In dem zwischen den Unionsparteien, SPD und dem Bündnis 90/Die Grünen vereinbarten milliardenschwere Paket für Verteidigung und Infrastruktur sieht der 68-Jährige auch Chancen für die Entwicklung von Lippstadt, da ein Fünftel des Sondervermögens für die Infrastruktur den Ländern und Kommunen für notwendige Investitionen zur Verfügung gestellt werden. Für ihn stehe es außer Frage, dass die SPD für eine verbesserte Ausstattung der Bundeswehr und die Förderung von Investitionen mit Ja zu votieren habe.

Empfehlungen eines Fachmannes

In Anlehnung an Worte des früheren Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, **Johannes Rau** (1931-2006), wonach das „Plakat noch nicht erfunden ist, was ein Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern ersetzt“ empfahl **Bernhard Daldrup** im jetzt gestarteten Kommunalwahlkampf von „Haus zu Haus zu gehen und den Bürgerinnen und Bürgern zuzuhören“. Und mit Blick auf das am Samstag, 15. November 1975, auf dem Mannheimer SPD-Bundesparteitag beschlossene kommunalpolitische Grundsatzprogramm der SPD hob der einst in seiner Geburtsstadt Sendenhorst als ehrenamtlicher Politiker wirkende und das aktuelle Mitglied des SPD-Landesvorstandes in Nordrhein-Westfalen die „Bedeutung der sozialdemokratischen Kommunalpolitik als Gesellschaftspolitik“ hervor.

Selbstkritische Einschätzung

Nach dem bislang schlechtesten bundesweiten SPD-Ergebnis nahm das langjährige Mitglied des Bundestages auch eine selbstkritische Einordnung der SPD-Politik vor. Dabei erwähnte er frühere parteiinterne Streitereien und die damit verbundenen Verluste von Mitgliedern. Ebenso sprach **Bernhard Daldrup** politische Fehleinschätzungen in der Migrationspolitik an. Zudem habe die SPD ihre Leistungen in der im November 2024 geplatzten Ampel-Regierung zu wenig herausgestellt. Unter anderem den Rentenfaktor von 48 Prozent nach 45 Beitragsjahren und die Anpassung des Mindestlohns.

Hans Zaremba

Sozialdemokratie beschreitet einen neuen Weg

Parteiloser Alexander Tschense wird bei der Bürgermeisterwahl von der SPD unterstützt. Seit dem Wegfall der kommunalen Doppelspitze mit einem ehrenamtlich wirkenden Bürgermeister und beruflich tätigem Stadtdirektor im Sommer 1997, haben bisher an der Lippe fünf Urwahlen des hauptamtlichen Bürgermeisters stattgefunden. Dafür hatte die SPD vier Personen aus ihrer Mitte aufgeboten: Hans-Ulrich Kuppert (1945-2012) in 1999, zweimal Sabine Pfeffer (2004 und 2020), Hans-Joachim Kayser (2005) sowie Marlies Stotz (2014). Nun steht im September 2025 die sechste Direktwahl des Vorsitzenden des Stadtrates und Verwaltungschefs im Stadthaus an. Diesmal hat die Lippstädter Sozialdemokratie niemanden aus ihren Reihen nominiert, sondern unterstützt mit Alexander Tschense erstmals einen parteiungebundenen Kandidaten.



Lippstadt am Samstag, 15. März 2025: Alexander Tschense, parteiloser Aspirant auf das Bürgermeisteramt, traf beim SPD-Treffen im „Kasino“ die einstige Ratsfrau Gudrun Beschorner.

Foto: Hans Zaremba

Zukunftsängste

Im Anschluss an die Nominierung der Bewerberinnen und Kandidaten der Sozialdemokratie für die Wahl des Stadtrates am Sonntag, 14. September 2025, präsentierte **Alexander Tschense** seine Positionen für die Bürgermeisterwahl. Dabei bedankte er sich bei der SPD, ihm die Möglichkeit einzuräumen, mit seiner Kandidatur neue Wege zu beschreiten. Zugleich hob er hervor, dass die Herausforderungen, „vor denen wir stehen“, zu groß seien, um sie mit alten Rezepten zu lösen. „Unsere Wirtschaft steht vor einem Umbruch, wie ihn unsere Stadt seit Dekaden nicht mehr erlebt hat“, unterstrich der 49jährige Fachinformatiker in seiner Rede im „Kasino“ und fügte hinzu: „Nachrichten von Jobabbau treffen die Menschen ins Mark und lösen Zukunftsängste aus.“ Für den ehrenamtlichen Vorsitzenden des Presbyteriums der evangelischen Kirche in Lippstadt ist das Wohl seiner Heimatstadt mit dem Wohl der Wirtschaft verbunden. Wie in vielen anderen Kommunen in Deutschland klagten auch in Lippstadt die Menschen über einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum.



Lippstadt und der Theodor-Heuss-Park im März 2025: Die Grünanlage im Südwesten kann nach den Worten von Alexander Tschense auch für ein Konzert genutzt werden. Diese Idee und andere Aspekte zur Kulturpolitik griff der parteilose Bürgermeisterkandidat in seiner Rede im „Kasino“ auf.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

Lösungen

Im Hinblick auf die Stadtentwicklung würden nicht nur die Bürgerinnen und Bürger an der Lippe den Stillstand wahrnehmen, sondern mit Sorge auch die Menschen aus dem Lippstädter Umland. „Wenn wir diese Probleme nicht anpacken, wird Lippstadt Chancen verpassen, die es für eine lebenswerte Zukunft braucht“, hob **Alexander Tschense** hervor. Sorge bereite ihm das Anwachsen der Zustimmung für die Populisten in seiner Heimatstadt, als er von der Auszählung des Votums mit 51 Prozent in der Kopernikusschule bei der Bundestagswahl im Februar 2025 für eine Partei, die er persönlich ablehne, erzählte. „Aber die 51 Prozent der Wählerinnen und Wähler sind Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt“, sagte der Bürgermeister-Aspirant, „die ich nicht aufgeben will und werde“. Darüber hinaus berichtete der Vater von drei Kindern über seine Gespräche auf den Kinderspielplätzen, die er derzeit durchführe. Dabei stelle er oft Kleinigkeiten fest, die fehlten, aber unbürokratisch von der Politik, dem Bürgermeister und der Verwaltung gelöst werden könnten.

Bildung

Um die Stadt nicht nur zu verwalten, sondern ihre Zukunft zu gestalten, benötige Lippstadt eine digitale Verwaltung, „die funktioniert, die den Bürger das Leben leichter macht“. Ebenso betrachtete **Alexander Tschense** die Wirtschaftspolitik in Lippstadt, die Unternehmen am Standort Lippstadt hält und jungen Menschen Perspektiven eröffnet. Dabei fand er anerkennende Worte für die „engagierte und kreative Wirtschaftsförderung“. Überdies registriere er wertvolle Initiativen wie die Ausbildungs-Börse des Schützenvereins und das Ausbildungsnetzwerk der INI, „die Jugendliche mit Betrieben zusammenbringen“. Für ihn ist Lippstadt „ein starker Wirtschaftsstandort und soll es auch in der Zukunft sein“. Dafür brauche Lippstadt kluge Köpfe und starke Hände. „Wir wissen, dass Bildung der Schlüssel dazu und eine gesellschaftliche Aufgabe ist.“

Selbstverständnis

Neben vielen Einzelaspekten schilderte **Alexander Tschense** sein Selbstverständnis vom Amt des ersten Bürgers: „Die besten Lösungen kommen nicht aus einem einzigen Kopf, sondern aus der Gemeinschaft. Als Bürgermeister werde ich Räume schaffen, in denen Menschen zusammenkommen, Ideen entwickeln und Lösungen finden können. Ich werde vor Ort sein, auch zum Feiern, vor allem aber, um zuzuhören.“ Als praktizierender Christ aus der Evangelischen Kirche überraschte es nicht, dass sich **Alexander Tschense** in seiner Rede eines Zitats von **Richard von Weizsäcker** (1920-2015), der sich über seine Tätigkeit als Bundespräsident von 1984 bis 1994 hinaus auch von 1964 bis 1970 sowie von 1979 bis 1981 als Präsident des Evangelischen Kirchentages engagierte, bediente: „Die großen Konflikte der Zeit wären lösbar, wenn wir Menschen die Kraft fänden, persönlich und politisch gemäß der Bergpredigt zu handeln.“

Hans Zaremba

„Lippstadt kann mehr, Lippstadt muss mehr“

Aussage von Alexander Tschense zum Politischen Aschermittwoch

Der Politische Aschermittwoch der Lippstädter Sozialdemokratie ist seit Ende der 1990er Jahre eine feste Größe im jährlichen SPD-Veranstaltungsprogramm, der seit 2001 beim „Fisch nach Karneval“ im Lokal „Jathe`s Kegelbahnen“ ausgerichtet wird. So auch in diesem Jahr, wo die Stimmberechtigten im September neben der Kür der künftigen Stadtvertretung für die Zeit von 2025 bis 2030 auch über die Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters befinden werden. Dazu hatte die SPD als Gast den von ihr unterstützten parteilosen Kandidaten Alexander Tschense aufgeboten.



Lippstadt am Aschermittwoch, 5. März 2025 (I): Momentaufnahme mit Blick auf einen Teil des Publikums in der Gaststätte „Jathe`s Kegelbahnen“ im bevölkerungsreichsten Quartier in Lippstadt.

Vision

„Es gibt keine langfristige Vision für unsere Stadt“, stellte **Alexander Tschense** an den Beginn seiner Ausführungen, als er monierte, dass Lippstadt seit Jahren mehr verwaltet als gestaltet werde. Er vermisse eine klare Richtung und stellte die rhetorische Frage: „Soll das so weitergehen?“ Auch blickte der parteiungebundene Bewerber für das Bürgermeisteramt auf das Ergebnis der Bundestagswahl am Sonntag, 23. Februar, und bezeichnete es als „ein Desaster“, das weh tue. Zugleich fügte er zuversichtlich hinzu: „Aber Lippstadt ist nicht Berlin und vor Ort zeigt die SPD, dass sie anders kann: Beherzt, mit Ideen und Gestaltungswillen.“

Lichtblick

Dabei blickte **Alexander Tschense** auf jene kommunalpolitischen Vorgänge, die von der SPD aufgegriffen und erfolgreich vorangetrieben worden seien und die der Presbyter der Evangelischen Kirche als „Lichtblick“ charakterisierte. Dazu zähle unter anderem der Einsatz der Sozialdemokratie für die Erhöhung der Vergütungen für die Personen in der Kindertagespflege. Mit Blick auf die Kulturpolitik „war es die SPD, die das Stadtmuseum aus seinem Dornröschenschlaf geweckt hat“. Für den Anwärter auf den Chefsessel im Stadthaus „ein wichtiger Schritt für unsere Kultur“, der von der Sozialdemokratie gegen absurde Argumente durchgesetzt wurde. Das Fazit zur lokalen SPD-Politik fasste **Alexander Tschense** in einem kurzen Satz zusammen: „Es war die SPD, die in wichtigen Fragen den Mut hatte, etwas Neues zu wagen.“ Und genau diesen Mut brauche Lippstadt mehr denn je!



Lippstadt am Aschermittwoch, 5. März 2025 (II): Alexander Tschense umriss zum „Fisch nach Karneval“ der SPD seine Zielsetzungen für das Bürgermeisteramt in der größten Stadt im Kreisgebiet.
Fotos (2): Hans Zaremba

Dialog

Drei Aussagen als „Bürgermeister für Lippstadt“ stellte **Alexander Tschense** in den Mittelpunkt seiner Ansprache: „Lippstadt braucht endlich jemanden, der vorangeht, Lippstadt braucht klare Prioritäten, Lippstadt braucht Mut zur Veränderung.“ Und dazu bedürfe es eines Dialoges. „Wir müssen endlich wieder miteinander reden.“ Deshalb sei er in diesen Tagen unterwegs und biete entsprechende Formate an. Und deshalb wolle er „als Bürgermeister eine Politik der offenen Türen für alle machen“. Lippstadt brauche eine klare Vorstellung davon, „wohin sich unsere Stadt entwickeln soll“. Sie benötige eine Identität, eine gemeinsame Vision, die über das Verwaltungshandeln und die Tagespolitik hinausgehe.

Innenstadt

Wer keine Idee von der Zukunft habe, könne auch keine Zukunft gestalten, meinte **Alexander Tschense** zu drei beispielhaften Punkten: Innenstadt, Bildung und Wirtschaft. Auf den Stadtkern bezogen, trat der Kandidat für den Vorsitz im Stadtrat für eine verbesserte Aufenthaltsqualität, mehr Raum für Kultur und Begegnung ein. Ebenso forderte er Konzepte gegen den Leerstand, eine lebendige Gastronomieszene und ein modernes Mobilitätskonzept. „Ja, wir haben einen Zentrumsmanager, Ja, wir haben die Ideenstadt, das ist gut, veranschaulichte er die Situation für die City von Lippstadt. Aber den dafür Verantwortlichen würden nicht die notwendigen Mittel gegeben, ihre Pläne zu verwirklichen.“

Wirtschaft

Zwar höre er immer wieder, dass in die Bildung investiert werde. Der Amtsinhaber sage es und die politischen Mitbewerber behaupten es. „Aber Fakt ist: In der Verwaltung gibt es nicht einmal eine Mängelliste für die städtischen Schulen und Kindergärten.“ Darüber hinaus sprach **Alexander Tschense** ein Thema an, das ihm wirklich Sorge bereite: „Das Wohl unserer Stadt ist doch untrennbar mit dem Wohl der Wirtschaft verbunden.“ Doch es gäbe Nachrichten über die Hella und Hark, die offenbarten: „Der Wirtschaftsstandort Lippstadt verändert sich.“ Aber er frage sich: „Wann fangen wir endlich an, uns ernsthaft damit zu beschäftigen, wie Lippstadt in zehn Jahren wirtschaftlich dastehen soll?“

Hans Zaremba

Politik vom „Markt der Möglichkeiten“ verbannt

Anmerkungen zu einer zweifelhaften Entscheidung von Hans Zarembo

Als im Januar 2002 in der Volkshochschule zum ersten Mal ein „Markt der Möglichkeiten“ mit dem Motto „Aktiv älter werden in Lippstadt“ stattfand, waren auch die Sozialdemokraten mit einem Informationsstand zugegen. Dieses Engagement der örtlichen SPD wiederholte sich ebenso bei den nächsten neun Terminen der stets gut besuchten Veranstaltungen der Stadt Lippstadt, die über viele Jahre in der städtischen Einrichtung der Erwachsenen- und Weiterbildung im Wohnpark Süd ausgerichtet wurden. Von diesen Begegnungen gingen viele politische Anstöße aus. Auch die Initiative für die Schaffung eines Mehrgenerationentreffs im „Mikado“, der in 2017 infolge des beharrlichen Einsatzes der Lippstädter SPD eröffnet werden konnte.



Lippstadt am Sonntag, 18. Januar 2015: Öffentliche SPD-Gesprächsrunde während des damaligen „Marktes der Möglichkeiten“ zum Thema „Mobil sein - Mobil bleiben“ von links mit der Landes- und Kommunalpolitikerin Marlies Stotz, dem Vorsitzenden des städtischen Seniorenbeirates, Martin Schulz, dem Sprecher für Soziales der SPD-Landtagsfraktion, Michael Scheffler (Iserlohn), und dem Vorsitzenden des Jugendhilfe- und Sozialausschusses der Stadt Lippstadt, Hans Zarembo.

Archiv-Foto: Oliver Bertelt

Widersinnig

Doch am Samstag, 12. April 2025, wenn der nächste „Markt der Möglichkeiten“ in Form einer Tagesveranstaltung in der Gesamtschule ausgerichtet wird, müssen die politischen Parteien - und damit auch die SPD - draußen bleiben. So will es ein merkwürdiger Beschluss des Seniorenbeirates aus dem September 2024, der zudem wegen seiner bedenklichen Rechtssicherheit zu hinterfragen ist. Es ist widersinnig, einen solchen Ausschluss der Parteien von einem erfolgreichen und wirkungsvollen Treffen vorzunehmen, wo die Demokratie seit geraumer Zeit durch den zunehmenden Populismus ohnehin schweren Belastungen ausgesetzt ist. Vielmehr sollte den Parteien für ihre gesetzlich verankerten Aufgaben, wie die Förderung der Teilnahme von Bürgern am politischen Leben und sie zur Übernahme von öffentlicher Verantwortung zu gewinnen, vielfältige Gelegenheiten eingeräumt werden. Das ist in der Vergangenheit bei den „Märkten der Möglichkeiten“ stets gelungen und hat zu keinem Zeitpunkt zu irgendwelchen Kontroversen geführt. Warum der Ausschluss der Parteien vom „Markt der Möglichkeiten“ in 2025 offensichtlich auch für die Gruppe „Omas von rechts“ gelten soll, ist genauso wenig nachzuvollziehen. Politisch sind nicht nur die Parteien und die „Omas gegen Rechts“. Ebenso vertreten die am Samstag, 12. April 2025, in der Gesamtschule zugelassenen Sozialverbände und Gewerkschaften mit ihren Verlautbarungen und Informationsmaterialien völlig zu Recht politische Standpunkte.



Lippstadt am Sonntag, 15. Januar 2017: Prominenter Referent beim achten „Markt der Möglichkeiten“ im Januar 2017 war der ehemalige Vizekanzler und frühere SPD-Parteivorsitzende Franz Müntefering, der bei dieser Aufnahme vor dem SPD-Informationsstand in der Lippstädter Volkshochschule von mehreren Begleiterinnen und Begleitern aus der örtlichen Sozialdemokratie umrahmt wird. Von links Hans-Joachim Kayser, Josef Niehaus, Marlies Stotz, Franz Müntefering, Hans Zaremba, Thomas Morfeld und Margret Schulte Steinberg (1939-2022).

Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

Besorgnis

Für den Beobachter stellt sich die Frage: Wo enden derartige Ausgrenzungen? Auch Institutionen wie der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) und ähnliche Interessenvereinigungen vertreten politische Anschauungen. Werden solche Gruppen demnächst auch nicht mehr mit ihren Informationen auf den „Märkten der Möglichkeiten“ zugelassen, dürften sich die Reihen der mit großem ehrenamtlichen Einsatz auf die Beine gestellten Treffen rasch lichten. Damit wäre das Ende des in 2002 begründeten und populären Veranstaltungsformats mit der Präsentation der Seniorenarbeit in Lippstadt besiegelt. Kurzum: Die Mitglieder des Seniorenbeirates täten gut daran, künftig solche kontraproduktive Entscheidungen zu vermeiden. Es waren in der Vergangenheit etliche Impulse, die von den „Märkten der Möglichkeiten“ unter Einbeziehung der kommunalen Mandatsträger und politischer Prominenz außerhalb von Lippstadt initiiert wurden. Die zwei mit diesen Anmerkungen veröffentlichten Bilder aus den Jahren 2015 und 2017 bezeugen dies. Zudem wurden von den Parteien - speziell von der SPD - innerhalb der „Märkte der Möglichkeiten“ wiederholt Inhalte mit eigenen Treffen aufgegriffen. Vom altersgerechten Wohnen über die Mobilität im Alter bis zur Verstärkung der örtlichen Mehrgenerationenarbeit.

Versäumnis

Das weitreichende Votum des Ausschlusses der Parteien vom „Markt der Möglichkeiten“ in 2025 aus dem September des Vorjahres hätte im Jugendhilfe- und Sozialausschuss erörtert werden müssen. Nach der Zuständigkeitsordnung der Stadt Lippstadt in der Fassung vom 22. Februar 2022 berät und entscheidet der vorgenannte städtische Ausschuss über die Angelegenheiten des Seniorenbeirates. Dies ist aber mit Blick auf den „Markt der Möglichkeiten“ in 2025 unterblieben. Nun lässt sich trefflich darüber streiten, wem dieses Versäumnis anzurechnen ist: Verwaltung oder Politik. Vermutlich beiden Institutionen. Das wurde zuletzt in der Sitzung des Jugendhilfe- und Sozialausschuss im März 2025 erkennbar.

Von inneren Reformen bis zur Außenpolitik

Notizen zum Auftritt von Peer Steinbrück im Stadttheater

Peer Steinbrück, von 2002 bis 2005 Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen und 2005 bis 2009 Bundesfinanzminister, gehört zu den rhetorisch begabtesten deutschen Politikern. Am letzten Tag im Februar war er im Rahmen der Dialogreihe „Was ich immer schon mal sagen wollte“ zu Besuch im Lippstädter Stadttheater.



Lippstadt am Freitag, 28. Februar 2025 (I): Peer Steinbrück hielt sich im Stadttheater mit seinen Standpunkten nicht zurück und erfüllte durchaus die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher.

Meinung

Die Themen des vom gebürtigen Lippstädter und Literaturwissenschaftler **Michael Göring** moderierten Gesprächs mit **Peer Steinbrück** reichten von der Politik in Deutschland nach der Bundestagswahl über Fragen zur Migration und Wirtschaft bis zur Verteidigungspolitik und der Administration in Washington. Die künftige Regierung aus den Unionsparteien und der Sozialdemokratie, deren Zustandekommen 13.700 fehlender Stimmen für das BSW geschuldet ist, müsse rasch gute Arbeit leisten, damit die populistische AfD an Bedeutung verliere. Der streitbare SPD-Mann meinte vor dem Hintergrund seines in 2018 bereits veröffentlichten Buches „Das Elend der Sozialdemokratie“, dass das Ergebnis der Bundestagswahl von 2021 kein Sieg von **Olaf Scholz** war, sondern auf das Ende der Ära von **Angela Merkel** und die Schwäche der damaligen Mitbewerber zurückzuführen sei.

Reformen

Zugleich blickte der frühere Bundesfinanzminister auf die Initiative für einen handlungsfähigen Staat, die von **Julia Jäkel**, Medienmanagerin, **Thomas de Maizière**, ehemaliger Bundesminister des Innern und der Verteidigung, **Andreas Voßkuhle**, einstiger Präsident des Bundesverfassungsgerichts, und **Peer Steinbrück** gegründet wurde. Die vier Initiatorinnen und Initiatoren werden dabei von einer Gruppe von über 50 erfahrenen Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft unterstützt. Der Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** hat für das Vorhaben die Schirmherrschaft übernommen. Das Vorhaben verfolgt das Ziel, die Effizienz und Bürgernähe der deutschen Verwaltung durch umfassende Reformen zu stärken. Nach den Worten des SPD-Kanzlerkandidaten von 2013 stehe zum Beginn der Arbeit der Initiative, warum Reformen in Deutschland nicht mehr zustande kommen. Und am Ende könnten sogar Verfassungsänderungen stehen, unterstrich der Diplom-Volkswirt in der mit 600 Zuhörerinnen und Zuhörer gut besuchten Veranstaltung im Lippstädter Stadttheater.



Lippstadt am Freitag, 28. Februar 2025 (II): Peer Steinbrück forderte im Stadttheater mit seinen wortstarken Antworten im Gespräch mit Michael Göring eine neue Reform-Agenda.

Fotos (2): Karl-Heinz Tiemann

Migration

Dass auch im Dialog mit **Peer Steinbrück** vom Gesprächspartner **Michael Göring** das Thema Migration aufgegriffen wurde, überrascht angesichts der öffentlichen Debatte über die Asylpolitik sowie die heftigen Auseinandersetzungen im Bundestagswahlkampf nicht. Der Sozialdemokrat warnte davor, fortwährend von mehr Abschiebungen zu sprechen. Es werde nach dem in Bonn beheimateten 78jährigen Autor mehrerer Bücher ohne europäische Lösungen nicht gehen, die erforderlichen Antworten zu finden. Zugleich empfahl er, nach Dänemark zu schauen, wo man bei der Arbeitsmigration und Integration bessere Strategien gefunden habe.

Verteidigung

Durch den Angriffskrieg von Russland gegen die Ukraine gebe es eine Zeitenwende. Deshalb müsse Deutschland seine Verteidigungsfähigkeit verbessern. Vom Machthaber im Kreml, **Wladimir Putin**, werde bereits jetzt ein hybrider Krieg gegen Deutschland geführt. An jedem Tag seien Cyber-Angriffe bei Unternehmen und militärischen Institutionen zu verzeichnen. **Peer Steinbrück** trat dafür ein, eine europäische Armee der Willigen zu schaffen. Ebenso trat er für Vereinbarungen mit Frankreich und Großbritannien für einen atomaren Schutz ein. Für den Gast der in 2023 durch einen Besuch des vormaligen Bundespräsidenten **Joachim Gauck** eingeführten Dialogreihe im Stadttheater stehe außer Frage, dass die Ukraine in ihrem Kampf gegen den Aggressor unterstützt werden müsse.

Wirtschaft

Die Wirtschaft stehe unter enormen Druck, sagte der einstige nordrhein-westfälische Ministerpräsident in Lippstadt. Verursacht durch Überregulierungen in Deutschland und die Europäische Union. Überdies seien Entwicklungen verschlafen worden, wo **Peer Steinbrück** als Beispiel die Automobilindustrie anführte. Obendrein habe China Deutschland technologisch teilweise überholt. Es müssen für die Wirtschaft bessere Rahmenbedingungen geschaffen, mehr auf Technologieoffenheit gesetzt und die Energiepreise gesenkt werden. Zudem beklagte der einst im Bundeskanzleramt bei **Helmut Schmidt** (1918-2015) als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätige gebürtige Hamburger den Fachkräftemangel.

USA

An jenem Abend, wo sich parallel im Oval Office ein entwürdigendes Schauspiel ereignete, als der Staats- und Regierungschef der USA, **Donald Trump**, und sein Stellvertreter **James David Vance** vor laufender Kamera den ukrainischen Präsidenten **Wolodymyr Selenskyj** maßregelten, fand **Peer Steinbrück** deutliche Worte über die seit dem 20. Januar 2025 bestehende US-Administration. Dabei verriss er sowohl die von **Donald Trump** erwähnten Annexionspläne von Grönland als auch die unsinnige Aussage von **James David Vance**, wonach Europa mit der Sowjetunion vergleichbar sei.

Karl-Heinz Tiemann

Der etwas andere Fanclub

Buch zum Silberjubiläum der BVB-Anhänger

Rechtzeitig zum optimistischen Jubiläum in 2025 ist das Buch „Der etwas andere Fanclub“ erstellt worden. Es kann über info@optimisten-lippstadt.de bezogen werden. Für alle Mitglieder des BVB-Fanclubs Lippstadt e.V. zum Vorzugspreis von 5.00 Euro. Käufer außerhalb der optimistischen Gemeinde müssen dafür 15.00 Euro aufbringen.



London am Samstag, 1. Juni 2024: Diese Aufnahme mit einer Abordnung der **OPTIMISTEN** ist beim Finale um den Henkelpott in der Champions League zwischen Borussia Dortmund und Real Madrid (0:2) entstanden. Er schmückt den Umschlag des Buches zum optimistischen Silberjubiläum im Mai 2025 mit dem für das Wirken der örtlichen BVB-Anhänger trefflichen Titel **Der etwas andere Fanclub**.

Archiv-Foto: Sammlung Hans Zaremba

Neun Abschnitte

Ein knappes Jahr - vom Frühjahr 2024 bis in den Februar 2025 - haben der bekennende HSV-Anhänger **Karl-Heinz Tiemann** zur Unterstützung der optimistischen Mitglieder, **Dr. Walter Leimeier**, Schriftleiter der Lippstädter Heimatblätter, und **Hans Zaremba**, Chronist des BVB-Fanclubs Lippstadt e.V., für die über 200 Seiten umfassende Schrift mit einer Sammlung von über 200 farbigen Fotos aufgebracht. In dem Buch werden in neun Abschnitten das **Innenleben** - mit der Bildung des BVB-Fanclubs - die **Öffentlichkeitsarbeit** und das **Engagement für das Gemeinwesen** der **OPTIMISTEN** sowie die Themen **Spezielles zum Fußball** und **Zeitgeschehen in Lippstadt von 2000 bis 2024** dokumentiert.

Bilderstaffel

Abgerundet wird das Werk mit einer Bilderstaffel mit rund 200 Bildern aus der Geschichte der **OPTIMISTEN** und zum Geschehen in der Stadt an der Lippe während des vergangenen optimistischen Zeitrahmens vom Frühjahr 2000 bis zum Ende 2024. Auf diesen Fotos werden sich auch viele **OPTIMISTEN** wiederfinden. Sowohl bei den monatlichen Treffen, den Grillabenden, vorweihnachtlichen Zusammenkünften als auch beim vorbildlichen Einsatz bei den Freiluftturnieren auf dem Bolzplatz im Schatten der Hochhäuser im Südwesten von Lippstadt und auf der schmucken Anlage des Jahnplatzes sowie den Begegnungen in den Hallen am Dusterweg. Die ansehnliche Schrift wäre ohne die großzügige Unterstützung von Sponsoren mehrerer Unternehmen und etlichen Privatpersonen nicht möglich gewesen. Dies wird ebenso von **Oliver Weiß**, Vorsitzender der **OPTIMISTEN**, in seinem Vorwort betont.

Hans Zaremba

Kommunale Neuordnung der Region in 1975

Öffentliche Gesprächsrunde am Dienstag, 6. Mai 2025, 18.00 Uhr

Von 1965 bis 1978 fanden in allen Flächenländern der damaligen Bundesrepublik Deutschland räumliche Neuordnungen statt. In Nordrhein-Westfalen wurde die kommunale Gebietsreform im Wesentlichen in zwei größeren Schritten durchgeführt. Für Lippstadt und das Umland war das am Neujahrstag 1975 in Kraft getretene Münster/Hamm-Gesetz vom 9. Juli 1974 maßgeblich. Dadurch entstand das heutige Stadtgebiet mit seinen Grenzen von Eickelborn im Westen bis zu Garfeln im Osten.



Lippstadt in den Grenzen am Neujahrstag 1975: Die Darstellung bildet LIPPSTADT in der Mitte mit den zum 1. Januar 1975 eingegliederten Ortsteilen von Eickelborn im Westen bis Garfeln im Osten ab.

Quelle: Stadtarchiv Lippstadt

Geschichte der Neuordnung

Am Sonntag, 4. Mai 1975, fand in Lippstadt gemeinsam mit der Wahl des Landtages in Nordrhein-Westfalen die erste Abstimmung über die Zusammensetzung der Stadtvertretung der durch die zum 1. Januar 1975 in Kraft getretene Gebietsreform statt. Durch die am Neujahrstag wirksame kommunale Neuordnung in Lippstadt war die Einwohnerzahl von zuvor zirka 44.000 auf rund 67.000 angestiegen. Demzufolge war auch die Zahl der Wahlberechtigten größer geworden. Über die Ereignisse in den 1970er Jahren, die zur Neuordnung geführt haben, und Blicke auf die Situation in 2025 richtet der Verein **Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt e.V.** am **Dienstag, 6. Mai 2025, 18.00 Uhr, im Nicolaiforum, Cappelstraße 54, Lippstadt**, eine öffentliche Diskussion aus.

Podiumsrunde

Dafür konnten mit **Wolfgang Marcus**, Heimatchronist aus Bad Westernkotten mit einer Betrachtung der Neugestaltung in Nordrhein-Westfalen, und **Wilfried Jäger**, ehemaliges Mitglied des Kreistages aus Anröchte zur Entscheidung über den Kreissitz in 1975, zwei Zeitzeugen der Begebenheiten von vor fünfzig Jahren gewonnen werden. Ebenso werden das örtliche Ratsmitglied **Hans Zaremba** zu den Entwicklungen in Lippstadt, und der frühere SPD-Ortsvereinsvorsitzende **Karl-Heinz Tiemann**, der auf die Wahlen von 1975 bis 2025 schaut, mit von der Partie sein. Der Moderator des Abends ist der Hörfunkjournalist **Marco Zaremba**. Weitere Informationen zur Dialogrunde über die Gebietsreform in 1975 folgen.

Geschehnisse in Lippstadt von 1975 bis 2024

Abschnitt in der Dokumentation zu fünfzig Jahre Neuordnung in Lippstadt

Vor dem Hintergrund des 50. Jahrestages der ersten Wahl des Rates der Stadt Lippstadt in ihren Grenzen nach der kommunalen Gebietsreform zum 1. Januar 1975 am Sonntag, 4. Mai 1975, richtet der Verein zur Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegung am Dienstag, 6. Mai 2025, 18.00 Uhr, im Nicolaiforum die auf der Seite 13 dieser Publikation beschriebene öffentliche Gesprächsrunde aus. Parallel wird Ende April 2025 die Extra-Nummer 1/2025 von Rote Lippe Rose (RLR) erscheinen.

Von der Chronik bis zum Stadthaus

Mit ihr wird eine Dokumentation mit Beiträgen über die Stadtgeschichte im vergangenen halben Jahrhundert veröffentlicht. Damit erfolgen Blicke auf die Neuordnungen für Lippstadt und auf der Kreisebene in 1975. Ebenso beinhaltet die umfangliche Publikation eine Chronik der Jahre von 1975 bis 2024 aus dem Blickwinkel eines Sozialdemokraten. Überdies wurde auch eine Statistik der Ergebnisse sämtlicher Wahlen von der kombinierten Kommunal- und Landtagswahl am Sonntag, 4. Mai 1975, bis zur Bundestagswahl am Sonntag, 23. Februar 2025, aufbereitet. Darüber hinaus werden besondere Geschehnisse während der ersten fünfzig Jahre nach der Gebietsreform vom 1. Januar 1975 betrachtet. Von der Entwicklung bei der Arbeiterwohlfahrt über den Fußball an der Lippe, die Gewerkschaften vor Ort und die Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt bis zu den Fusionen von der Stadtparkasse Lippstadt über die Sparkasse Lippstadt bis zur heutigen Sparkasse Hellweg-Lippe. Obendrein erfolgt eine Vorstellung der handelnden Personen im Stadthaus von der vormaligen Doppelspitze einer im Ehrenamt engagierten Bürgermeisterin und einem beruflich beamteten Stadtdirektor bis zum hauptamtlichen Bürgermeister in der Gegenwart.



Lippstadt am Mittwoch, 25. April 2012: Das Engagement dieser Gruppe aus Geschäftsleuten, Nachbarn und Sozialdemokraten galt dem Erhalt des Waldschlösschen als Sportstätte. Zum damaligen Zeitpunkt trug noch der SV Lippstadt 08 seine Spiele noch in der ehemaligen Anlage der Teutonia aus. Doch ein Investor aus Münster hatte bereits einen Blick auf das Gelände an der Barbarossastraße geworfen, um es für die Schaffung eines großflächigen Einkaufszentrums zu nutzen.

Umzug des SV Lippstadt 08

Im Vorgriff auf einige der Begebenheiten von 1975 bis 2024 schildert **Rote Lippe Rose** an dieser Stelle kurz den Umzug des 1997 aus Borussia Lippstadt 08 und Teutonia Lippstadt 08 zum entstandenen Fusionsverein SV Lippstadt 08 vom Stadion „Am Waldschlösschen“ in der Barbarossastraße zur Arena „Am Bruchbaum“ an der Wiedenbrücker Straße. Ein Vorgang, der sich vor zehn Jahren und vier Jahrzehnte nach Neuordnung von Lippstadt ereignet hat.



Lippstadt am Dienstag, 7. November 1994: Sie bildeten die letzte Doppelspitze in Lippstadt. Der an diesem Tag zum Bürgermeister gewählte Bürgermeister Klaus Helfmeier (1941-2012) aus der SPD (links) und der seit Dienstag, 1. August 1989, tätige Stadtdirektor Klaus Karl Kaster (CDU). Unterdessen wurde mit Wirkung am Freitag 1. August 1997, das Duo mit einem Bürgermeister im Ehrenamt und einem Wahlbeamten als Stadtdirektor durch den hauptamtlichen Bürgermeister Wolfgang Schwade (CDU) abgelöst. Es folgten später zwei seiner Parteifreunde in dieser Funktion.

Archiv-Fotos (2): Sammlung Hans Zaremba

Stadthaus

Mit der Betrachtung der Personen im Stadthaus - von **Dr. Gerhard Wolf** (1935-2020) aus der FDP als Bürgermeister und den parteilosen **Friedrich Wilhelm Herhaus** (1927-2014) als Stadtdirektor bis zum hauptamtlichen Bürgermeister **Arne Moritz** (CDU) - wird in der Extra-Ausgabe von **Rote Lippe Rose** auch die Entwicklung der Verwaltungsebenen geschildert. Von der Dezernatsstruktur in 1975 mit ihren damaligen Beamten im Wahlamt bis zum Verwaltungsvorstand in 2024 und die damit beabsichtigte Neuauflage der Struktur aus 1975.

GWL

Es ist im Wesentlichen dem Einsatz des von 1948 bis zu seinem Tod in 1974 amtierenden und von der SPD gestellten Bürgermeisters **Jakob Koenen** (1907 bis 1974) zu verdanken, dass zur Behebung der Wohnungsnot in Lippstadt im Jahr 1951 die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt (GWL) gegründet wurde. Inzwischen hat sich die städtische Tochter in Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt umfirmiert. Auch dieses Unternehmen hat von 1975 bis 2024 einige altersbedingte Personalwechsel erfahren.

Gewerkschaften

Erhebliche Veränderungen sind mit dem Engagement der örtlichen Gewerkschaften von 1975 bis 2025 verbunden. In Lippstadt gab es in 1975 noch eine starke IGM (Industriegewerkschaft Metall) mit ihren damaligen hauptamtlichen Protagonisten und Sozialdemokraten **Werner Franke** (1928-2006) und **Engelbert Sander** (1929-2004) und eigener Geschäftsstelle in der Kastanienallee in Lippstadt. Die unterdessen erfolgte Fusion der vormaligen IGM-Kreisverwaltungen Hamm und Lippstadt zur IGM Hamm-Lippstadt mit ihrem heutigen Verwaltungssitz in Soest, Jakobstraße, und dem jetzigen Ersten Bevollmächtigten und Kassierer **Christian Thoenes** hat vieles verändert. Ähnliches gilt auch für einstige ÖTV (Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr), die in 2001 in der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) aufgegangen ist. Bereits in 1988 war mit der Verrentung des ÖTV-Kreisgeschäftsführers **Hermann Schuchtrup** (1928-1995) ein langjähriger Gewerkschaftler mit starker SPD-Anbindung aus der beruflichen Gewerkschaftsarbeit ausgeschieden. Auch ver.di verfügt im Jahr 2025 in Lippstadt über keine Geschäftsstelle mehr. Das nächste Büro von ver.di besteht momentan in Meschede.

Arbeiterwohlfahrt

Auch die Arbeiterwohlfahrt (AWO) hat vor Ort keine klassische Verwaltung mehr. Mit der in 1974 erfolgten Verschmelzung der AWO-Kreisverbände Hochsauerland und Soest zum AWO-Unterbezirk Hochsauerland/Soest befindet sich der AWO-Anlaufpunkt in Meschede.

Hans Zaremba

Rote Lippe Rose

Extra-Ausgabe 1 aus 2025 zur Neuordnung in 1975

Mit einer umfänglichen Dokumentation zur kommunalen Neuordnung in 1975 erscheint am Mittwoch, 30. April 2025, die Extra-Ausgabe 1 aus 2025 von Rote Lippe Rose. Das derzeit von Karl-Heinz Tiemann und Hans Zaremba für die RLR zu erstellende Werk umfasst fünf Abschnitte: Neuordnung in Lippstadt und auf der Kreisebene, Chronik, Personen, Geschehnisse in Lippstadt sowie eine Statistik mit den Ergebnissen sämtlicher in Lippstadt von 1975 bis 2025 durchgeführten Wahlakten für den örtlichen Stadtrat, Landtag, Bundestag sowie das Europäische Parlament. Die Präsentation dieser Schrift wird hauptsächlich über www.rote-lippe-rose.de erfolgen.

Rote Lippe Rose

Samstag, 1. Mai 2025

Die nächste reguläre Ausgabe - die Nummer 5/2025 - von Rote Lippe Rose wird am Samstag, 1. Mai 2025, veröffentlicht. Zwei Themen werden der Rückblick auf eine Veranstaltung der Seniorinnen und Senioren in der Lippstädter Sozialdemokratie mit Dr. Wolfgang Maron mit dem Thema „Lippstadt in der Revolution von 1848/49“ sowie der Besuch der Lippstädter 60plus-Gruppe bei der Paderborner 60plus-Gruppe sein.

Gebietsneuordnung - Rückblick und Gegenwart

Dienstag, 6. Mai 2025, 18.00 Uhr, Nicolaiforum, Cappelstraße 54, Lippstadt

Mit einem Dialogabend zur Kommunalen Gebietsneuordnung im Jahr 1975 bietet der Verein zur Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Region von Lippstadt im Mai eine öffentliche Veranstaltung an. Erwartet werden dazu zwei Zeitzeugen aus Anröchte, Wilfried Jäger, und Bad Westernkotten, Wolfgang Marcus.

www.rote-lippe-rose.de

Informationen zum Zeitgeschehen

Über die Printausgaben von Rote Lippe Rose (RLR) hinaus verbreitet diese Publikation auch zwischen den Erscheinungsterminen ihrer Monatsblätter über ihre eigene Homepage www.rote-lippe-rose.de ebenso Informationen zum Zeitgeschehen. Unter anderem mit einem Wochenrückblick, der zu politischen Vorgängen, zum Sportgeschehen und sonstigen Inhalten in der Regel am Samstag veröffentlicht wird.

Impressum

Herausgeber

Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt e.V

Vertreten durch seinen Vorsitzenden Hans Zaremba

Dreieichmannstraße 1, 59555 Lippstadt, Telefon: 02941/22728 und 0170/4710976, E-Mail: HZ@HansZaremba.de

Redaktion

Hans Zaremba

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Karl-Heinz Tiemann

Zustelldienst

Frank Heiermeier, Hans-Joachim Kühler, Klaus Rennkamp, Marianne Schobert, Bernhard Scholl, Wolfgang Schulte Steinberg, Karl-Heinz Tiemann und Hans Zaremba

Homepage

www.Rote-Lippe-Rose.de

E-Mail

info@Rote-Lippe-Rose.de